

## Mit Corsagen voll im Trend

Modeschau von Holzenbecher

Wer sagt denn, dass in Mailand der neueste modische Look erfinden wird? Dort präsentierte das Designer-Duo Dolce & Gabbana gerade Corsagen und breite Miedergürtel. In Stuttgart gehört diese sexy Verpackung schon längst zum Repertoire der Absolventen – 45 junge Damen und ein männlicher Kollege – des Stuttgarter Berufskollegs für Mode, Gestaltung und Bekleidung.

VON HEIDEMARIE A. HECHTEL

„Fliegende Träume“, „Stadtgeflüster“, „Elegante Provokation“, „Waldfee“ oder das schlichte Bekenntnis „C'est moi“ hießen die Titel der Kollektionen, mit denen die Absolventinnen und ihr Mitschüler bei der Abschluss-Modeschau nicht nur zeigten, dass sie fit sind für den beruflichen Start als Modedesignerin und -designer. Was sie im Atrium des Sport-Forums über den Laufsteg schickten, bewies vor allem Kreativität, Fantasie und die Lust am Spiel mit allen modischen Formen und Möglichkeiten. Frei und individuell ausgelebt, ohne einschränkende stilistische Vorgaben, wie sie das Berufsleben bald auferlegen wird.

Der Mix macht den Reiz: Leggings zu Bermudas, winzigen Miniröcken und wippenden Tutus aus Spitze, freche Strapsé, die unter Gehröcken hervorlugen, Baby Dolls, Capri-Hosen, lange Humpelröcke, klassische Jackets, Westen, Schößchenjacken und immer wieder Corsagen und Miedergürtel, geschnürt, gefaltet, gezogen, gewickelt und gerüschelt. Aus Brokat wurden bühnenreife Kostüme geschnitten, aus glänzendem Satin elegante Abendkleider, und chinesische Seide wurde in Patchwork-Technik zum bunten Bilderbogen verarbeitet.



**Klassisches, Flippiques und Verrücktes: Der Nachwuchs kann die Modeszene aufmischen**

Foto: Leif Plechowski

Die angehenden Modemacher lieben gestreiften und gepunkteten Musternix, Leinen in sattem Farben und natürlich viel Schwarz. Ihre Mode muss nicht Büro-tauglich sein, sie darf noch mit dem Spaß am Verkleiden und Rollenspiel zu tun haben.

„Alle haben ihren eigenen Stil und ihre ei-

gene Handschrift“, sagt Doris Holzenbecher, die das Moderkolleg 1984 gegründet hat. Sie lässt dieser Entfaltung Raum und wünscht sich nur, dass die Unternehmen die Kreativität des Nachwuchses auch nutzen. Denn vom Deutschen Modemuseum in Düsseldorf komme ein Aufschrei: Die deutsche

Modeszene würde von den Spaniern, Schweden und Dänen überrollt, weil Zara, Mango, H & M oder Noa Noa blitzschnell preiswerte Kopien von Haute Couture und Prêt-à-porter liefern. Wer das Näsehen sogar vor Dolce & Gabbana im modischen Wind hat, könnte hier leicht für eine frische Brise sorgen.